

Kleiner, böser Stick

Cyber-Kriminelle finden immer einen Weg und werden professioneller – oft hilft ihnen aber die schlichte Unachtsamkeit

Hände weg von der Fundsa- che USB-Sticks. „Die wer- den garantiert aufgehoben und am Arbeitsplatz verwendet“, sagt Tobias Schrödel. Für den IT-Sicherheitsexperten und Comedy- hacker ist das „die zuverlässigste Methode, um Schadware zu ver- breiten“.

Anbieter gibt es dafür genügend, Geld-zurück-Garantie inklusive. Mit Letzterem wirbt beispielswei- se eine russische Internetseite und verspricht, dass ihre Malware min- destens sieben Tage lang von kei- nem Virenschanner erkannt wird.

Dieses kleine, meist unschein- bar daher kommende Teile namens USB-Stick hat es faustdick hinter den Ohren – das wurde deutlich beim Tag der IT-Sicherheit. Auf der Gemeinschaftsveranstaltung von Kaitsi, Cyberforum und IHK Karlsru- he sprach auch Stefan Reinhard

vom Landeskriminalamt. Der Fachmann für Cybercrime emp- fiehlt, ständig mit neusten Soft- ware-Versionen zu arbeiten. Sein Appell lautet schlicht: „Updates, Updates, Updates.“

Dem pflichtete Tobias Schrödel bei. „Keine Updates – keine Si- cherheit.“ Ständig auf dem neues- ten Stand zu sein, verringert die Gefahr, bannt sie jedoch nicht. Denn der schon viel gescholtene USB-Stick kann noch mehr Unheil anrichten. Der ist in der Lage, dem Betriebssystem glaubhaft zu versi- chern, er sei eine Tastatur. „Das fällt nicht auf, denn kein Vi- renschanner untersucht eine Tasta- tur“, so Schrödel. Und schon kann sich die Schadsoftware ungehin- dert ausbreiten. Funktioniert im Übrigen ebenso bei Smartphones. Dort erfolgt der Zugriff dann über die Ladebuchse. „In weniger als

einem Tag ist jedes Telefon mit einer vierstelligen PIN geknackt.“

Derzeit mächtig im Kommen sind falsche Online-Bewerbungen mit integriertem Verschlüsselungs- trojaner. Das Perfide dabei erläu- tert LKA-Mann Reinhard: „Solche Mails gehen häufig an Firmen, die wirklich solch eine Stelle ausge- schrieben haben.“ Erhöhte Wach- samkeit und genaues Hinschauen sind also angesagt – zumal die Kriminellen inzwischen sehr pro- fessionell vorgehen. Gebrochenes Deutsch war gestern, heute „ste- cken ganze Industriezweige dahin- ter“. So auch beim Knacken von Passwörtern. Aus Osteuropa stam- mende Programme knacken vier- stellige Passwörter in unter drei Sekunden. Bei einem achtstelligen Code dauert es da schon deutlich länger: etwa 20 Monate.

Michael Hölle



Trojaner

Wie real ist die Gefahr, sich mit einem Verschlüsselungs- trojaner zu infizieren und wie schützt man sich davor? Ant- worten gibt Tobias Häcker von Leitwerk.

Wo IHK Karlsruhe
Wann Donnerstag,
 22. September, 18 Uhr

Mehr Infos unter
www.kaitsi.de



Der Comedyhacker Tobias Schrödel weiß, welche Gefahren in der IT lauern